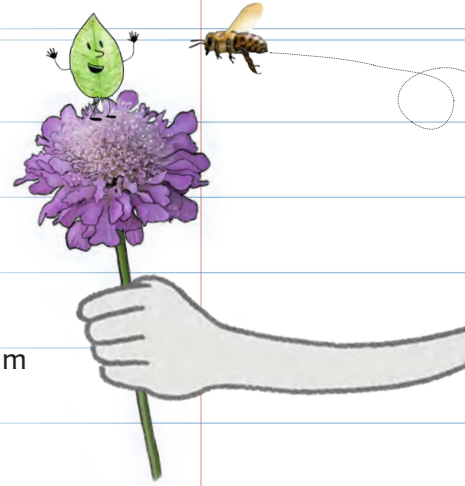


Handreichung



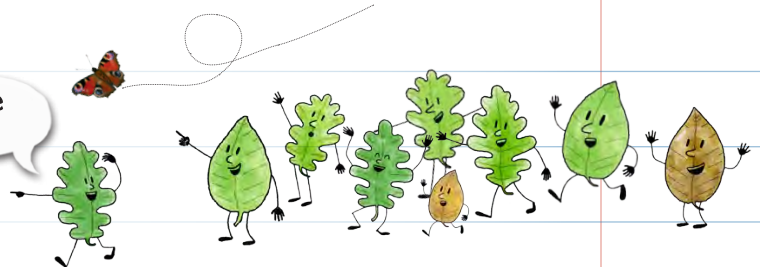
Hier finden Sie:

- Hintergrundwissen zu den Monatsthemen und den Entdecktipps
- Lieder, Reime, Gedichte, Fingerspiele
- Bezüge zur Kompetenzförderung gemäß dem Berliner Bildungsprogramm
- Hinweise zu den Aktivitäten
- weitere Tipps (Material, Ausflüge, ...)

Praktisch: Handreichung als monatliche E-Mail

Abonnieren Sie diese Handreichung als Newsletter. Dann senden wir Ihnen die passenden Inhalte für den nächsten Monat immer zum richtigen Zeitpunkt direkt zu. Anmeldung unter: www.entdecke-kalender.de

Wir bringen auf vielfältige Weise BNE in die Kita!



Der Entdecke-Kalender ...

... erscheint nun zum 2. Mal auch für Kita-Kinder. Für Grundschulklassen gibt es ihn bereits seit 8 Jahren.

Ob als regelmäßiges Ritual im Morgenkreis, als fester "Kalendertag" in der Woche oder einfach immer zwischendurch nach Zeit und Lust: Mit vielen künstlerischen Illustrationen bereichert der Entdecke-Kalender die Gruppenräume, verrät Monat für Monat, was gerade zwitschert, summt und blüht und fördert mit seinen Anregungen vielseitige Naturerfahrungen.

Thema 2025: Natur- und Klimaschutz

Der Entdecke-Kalender ist pickepackevoll mit Ideen, um wirkungsvoll ins Handeln zu kommen – für den Planeten und eigentlich vor allem für uns selbst.

Klima- und Naturschutz wirken zusammen: Wir legen eine Wiese an, die zum Lebensraum für Schmetterlinge wird und viel CO₂ speichert. Wir sammeln Regenwasser, legen Tümpel an und sparen Energie. Wir motivieren uns gegenseitig und werden staunen, was wir alles erreichen können.



Warum den Entdecke-Kalender in der Kita?

1. Jede Monatsblatt ist ein großes Wimmelbild. Es gibt eine Zählaufgabe und viele kleine Blätterwesen zu entdecken. Welche Tiere und Pflanzen sind abgebildet? Habt ihr die schon mal draußen gesehen? – So viele **Gesprächsanlässe!**

2. **Entdeckendes Lernen mit Spaß und allen Sinnen!** Der Entdecke-Kalender steckt voller Anregungen zum Basteln, Bauen, Forschen und Experimentieren.

3. Mit all seinen Anregungen und Entdecktipps **fördert** der Entdecke-Kalender viele verschiedene **Kompetenzen**. Einige haben wir für Sie in dieser Handreichung markiert.

4. Es gibt vielseitige **Anregungen für Naturerlebnisse** – [wichtig für eine gesunde Entwicklung der Kinder](#). So entsteht eine Bindung zur Natur und Zusammenhänge werden anschaulich.

5. **Der Entdecke-Kalender vermittelt altersgerecht Wissen über den Klimawandel.** Sollen wir darüber überhaupt sprechen? Natürlich wollen wir nicht, dass die Kinder Angst vor der Zukunft haben! Aber Fakt ist: Sie werden im Laufe ihres Lebens immer wieder mit Waldbränden, Dürren, Überschwemmungen, Ernteaussfällen und dem Artensterben konfrontiert werden.

Darum ist es wichtig, den Kindern diese Probleme nicht vorzuenthalten. Von klein auf behutsam herangeführt, werden sie in die Lage versetzt, mit diesen Sorgen umzugehen.

Mit dem Entdecke-Kalender können sie selbst ins Tun kommen für Klima- und Naturschutz. Immer handlungsorientiert fördert der Entdecke-Kalender **Selbstwirksamkeit und Zuversicht, Teamarbeit und Engagement**.

Pädagoginnen und Pädagogen (...)

- ... setzen sich damit auseinander, wie sie die Kinder bewegende Fragen über Werte des sozialen Miteinanders, dem Umgang mit der Vielfalt des Lebens und den Ressourcen in der Natur einfühlsam aufgreifen und verständliche machen können.
- ... vertiefen ihr Verständnis, warum und wie Menschen die Natur nutzen, gestalten und erhalten sowie motivieren, sich für die Erhaltung der Natur mitverantwortlich zu fühlen.
- ... gestalten das Außengelände mit Kindern zum Zweck vielseitiger Bewegung und Rückzug/Ruhe sowie zur Naturbegegnung.

In Projekten zu Themen wie Natur erleben, Energie, Wasser, Ernährung oder Konsum setzen sich Kinder mit zukunftsrelevanten Fragen auseinander und erlangen wichtige Kompetenzen für eine verantwortungsvolle Mitgestaltung der Welt.

»Der Beginn aller Wissenschaften ist das Erstaunen, dass die Dinge sind, wie sie sind.«

Aristoteles

Mit großer Neugier und all ihren Sinnen erkunden Kinder die Natur und ihre Umwelten. Ausgehend von sinnlichen und handlungsbasierten Erfahrungen mit den Elementen Erde, Wasser, Feuer, Luft, mit konkreten Dingen und deren spürbaren und beobachtbaren Eigenschaften stellen sie Betrachtungen zu Unterschieden und Gemeinsamkeiten an, stellen sich und anderen Menschen Fragen zur Welt in all ihren Facetten.

Natur und Umwelt erforschen, Zusammenhänge entdecken und sich als Teil von Natur verstehen

Das Kind »braucht (...) Tiere, überhaupt Elementares, Wasser, Dreck, Gebüsche, Spielraum.«¹¹⁰

Aus dem Berliner Bildungsprogramm für Kitas

Bildung für Nachhaltige Entwicklung (BNE)

Bildung für nachhaltige Entwicklung bedeutet, dass Menschen lernen, die Zukunft unserer Welt nachhaltig zu denken und zu gestalten. Dabei geht es um Natur und Umwelt, aber auch um soziale Fragen – hier bei uns und weltweit. BNE ist Teil der globalen Nachhaltigkeitsagenda der Vereinten Nationen, zu der sich auch Deutschland verpflichtet hat. Auch im Berliner Bildungsprogramm für Kitas ist BNE bereits verankert (S. 23).

BNE bedeutet auch, dass Kinder erleben, dass sie gestalten können und ihr Handeln Auswirkungen auf ihre Umgebung und andere Menschen hat. Dazu sind Schlüsselfähigkeiten wie Kooperation, Partizipation und Selbstorganisation nötig, die als wesentliche Elemente einer modernen Kinderpädagogik angesehen werden.

www.bne-portal.de/bne/de/nationaler-aktionsplan/die-bildungsbereiche-des-nationalen-aktionsplans/fruehkindliche-bildung/fruehkindliche-bildung.html

Die Inhalte des Entdecke-Kalenders passen fachlich zum Thema nachhaltige Entwicklung und auch die Methoden folgen den Grundsätzen von BNE. Als ganzheitliches Bildungskonzept fördert BNE forschend-entdeckendes, experimentelles, handlungsorientiertes und transformatives Lernen.

Pindactica ist Träger der Nationalen Auszeichnung – Bildung für nachhaltige Entwicklung, verliehen vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) und der Deutschen UNESCO-Kommission.

www.entdecke-kalender.de



Bei den Themen Natur- und Klimakrise gilt es zu beachten

Die Kinder sind nicht verantwortlich, sie tragen keine Schuld. Wir zeigen Handlungsmöglichkeiten auf, ohne ihnen die Verantwortung zu übertragen. Wir Erwachsene sind in der Verantwortung. Aber jede Hilfe zählt, Kinder lernen, sich einzubringen.

Leistbarkeit: Nachhaltiger Lebensstil ist an vielen Stellen teurer und aufwendiger. Die Möglichkeiten der Kinder/Familien sind sehr unterschiedlich.

—→ **Klima(un)gerechtigkeit:**

Haben mehr zur Krise beigetragen ←→ leiden mehr darunter

Erwachsene ←→ Kinder

Menschen im globalen Norden ←→ Menschen im globalen Süden

Reiche ←→ Arme

Männer ←→ Frauen

Es geht los!

Die Einleitungsseite des Entdecke-Kalenders

A. Klimaspiel

Die Kinder hören eine Geschichte und spielen den ähnlich wiederkehrenden "Refrain" pantomimisch mit. Spielerisch lernen sie, dass manch tolle Errungenschaft der modernen Welt Nachteile für die Natur hat – und dass es inzwischen großartige Alternativen gibt. Mit den Superkräften der Kinder werden kleine "Zeo-Monsterchen" sichtbar. Diese Formwandelwesen symbolisieren CO₂ in der Luft und gebundenen Kohlenstoff. Auf diese Weise vereinfacht können auch schon Kita-Kinder an die Grundlagen des Kohlenstoffkreislaufs herangeführt werden.

Alle Materialien zum Klimaspiel finden Sie hier:

www.entdecke-kalender.de/klimaspiel-kita

Die Zeos werden über das Klimaspiel eingeführt und begleiten uns dann durch den ganzen Kalender. 1 Zeo steht für 1 kg CO₂.

Wir bezeichnen die Zeos nie als „gut“ oder „böse“ (es sind Elemente ohne solche Eigenschaften), aber aufgrund der aktuellen Lage (1/3 mehr CO₂ in der Luft als vor der Industrialisierung) sind die roten „gefährlich“ und wir müssen sie „beruhigen“. Ihre Gesichtsausdrücke verdeutlichen dies.



grün, gebunden
als Kohlenstoff



wild in der Luft,
als CO₂



Das Schaubild Kohlenstoff/CO₂-Kreislauf ist Teil des Klimaspiels

Weniger ist mehr?!?

Es ist allgemein schwierig, ein „Weniger“ positiv darzustellen. Geht es um weniger CO₂-Ausstoß, ist zudem häufig ein Verzicht daran gekoppelt (weniger Reisen, Konsum), bzw. ist eine Änderung unserer Gewohnheiten notwendig – was uns bekanntermaßen schwer fällt.

Die positive Darstellung haben wir über die zwei Zustände gelöst: Wir wollen möglichst viele grüne Zeos davor bewahren, wild in die Luft zu gehen.



B. Team bilden, Team-Mappe nutzen

Auf der Einleitungsseite des Kalenders sehen Sie ein Formular und viele Tipps für das Bilden eines Teams. Als Team können wir mehr erreichen, alle können sich mit ihren Stärken einbringen; wir können uns gegenseitig unterstützen und bei Sorgen Halt geben.

Füllen Sie doch mit den Kindern gemeinsam die erste Kalenderseite aus. Wie soll das Team heißen? Wer hat eine Idee für einen Motivationsruf? So bauen die Kinder direkt eine Verbindung zum Entdecke-Kalender auf und realisieren: Dieser Kalender ist dafür da, benutzt zu werden – nicht nur Deko. ;)

Tipps für die gute Teamarbeit

Die ist bekanntermaßen nicht einfach, aber eine wesentliche Kompetenz in unserer Gesellschaft. Hier können wir den Kindern viel mitgeben und sie unterstützen. Gewiss haben Sie dafür schon bewährte Methoden, die Sie anwenden können. Hier nur ein paar Gedanken dazu:

Es ist hilfreich, von vornherein gemeinsam ein paar **Regeln** für die Teamarbeit festzulegen. Diese können immer mal wieder ins Gedächtnis gerufen und ggf. ergänzt werden. Der **Fokus liegt auf den Erfolgen** und nicht auf den Dingen, die (noch) nicht geklappt haben. Auch **Abwechslung und Spaß** helfen uns, am Ball zu bleiben – zwischendurch bieten sich Spiele und Ausflüge zum Thema an.

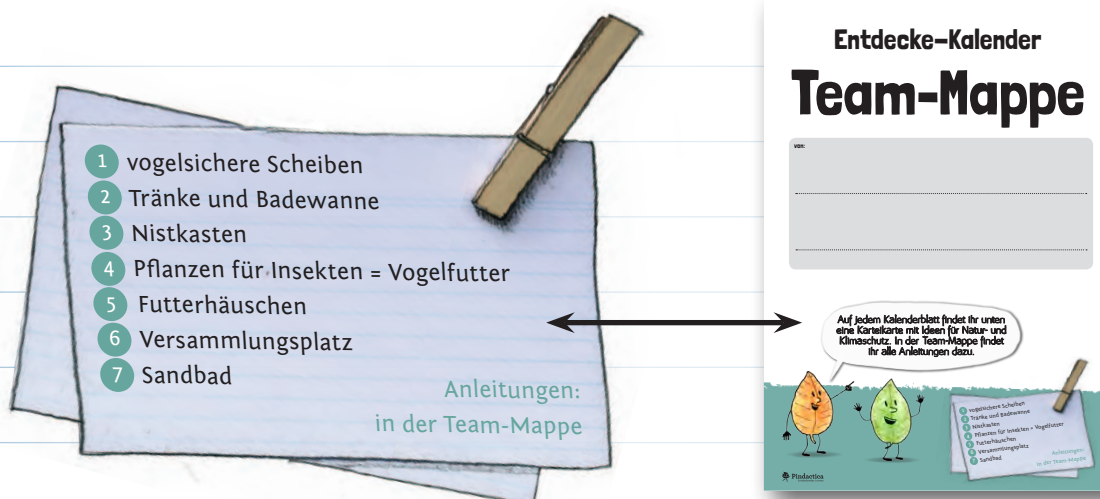
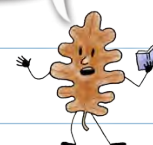
Gemeinsam **Ziele zu definieren** und zu feiern, wenn etwas erreicht wurde – das fördert den Zusammenhalt und vermittelt Selbstwirksamkeit. Große Ziele sollten unbedingt in **kleine Zwischenziele** aufgeteilt werden.

Weitere Tipps, um das Durchhaltevermögen zu steigern: Malen Sie sich gemeinsam das Ziel möglichst detailreich aus. Wie wird die Wiese aussehen, riechen und klingen, wenn die Wildblumen wachsen, die Bienen und Schmetterlinge fliegen? Überlegen Sie gemeinsam vorab: Welche Schwierigkeiten könnten auftreten? Planen Sie konkret: Wie gehen wir damit um, wenn sie eintreffen?

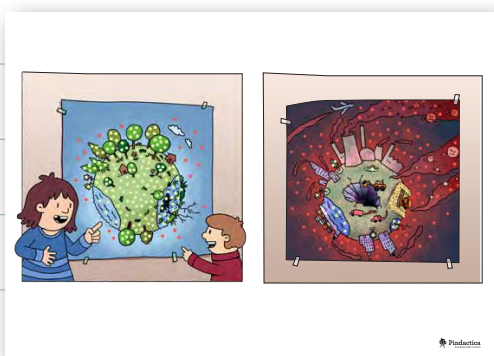
Das folgt der WOOP-Methode, die erwiesenermaßen den Erfolg bei der Umsetzung steigert.

Team-Mappe

In der Team-Mappe finden Sie alle Anleitungen. Sie sind so sortiert wie auf den Karteikarten, die unten auf jedem Kalenderblatt abgebildet sind: für jedes Team einfach einmal ausdrucken und in einer Mappe abheften. Es sind monatlich etwa 2 Seiten, die nach und nach hinzukommen. So wächst die Mappe im Laufe des Jahres. Zusätzlich können weitere Seiten für die Dokumentation und Arbeiten der Kinder angelegt werden.



Weitere Schaubilder und Ideen für den Einstieg



Welche Unterschiede entdecken die Kinder auf diesen beiden Bildern?

Brauchen wir Natur? Braucht die Natur uns? (Woher kommen Lebensmittel, Sauerstoff, sauberes Wasser und Luft?)



Wilde Zeros (Treibhausgase) reflektieren die Sonne (Wärmestrahlung). „Sie wärmen die Erde, wie eine warme Decke oder Winterjacke.“



Die Nahrungspyramide verdeutlicht Zusammenhänge im Ökosystem. Der Wolf ist ein Fleischfresser. Warum hat auch er ein Problem, wenn es keine Insekten mehr gibt?

Was passiert, wenn 4 der 5 Insektenkarten fehlen (entspricht 80% weniger Insektenmasse)?



Am Beispiel der Bestäubung wird unsere Abhängigkeit von intakten Ökosystemen deutlich.

Januar: Grüne Häuser

1. Hintergrundwissen

Der Januar ist grau und kalt. Wir können uns aber schon auf den Frühling freuen und überlegen, wie wir die Kita und unsere Wohnhäuser grüner machen wollen. Es gibt zahlreiche Studien, die eindrücklich belegen, dass eine „grüne Umgebung“ dafür sorgt, dass wir Menschen glücklicher und gesünder sind.

1. Bessere Luftqualität – Gesundheit fördern

Pflanzen filtern Schadstoffe aus der Luft, was langfristig die Häufigkeit von Atemwegserkrankungen und anderen gesundheitlichen Beschwerden verringert. Erst kürzlich wurde eine Verbindung zwischen Depressionen und der Luftqualität festgestellt: [Die Verringerung von Feinstaub und Stickstoffdioxid senkt das Risiko einer diagnostizierten Depression um 3,5 %.](#)

2. Kühlen durch Beschattung und Verdunstung – Schutz vor Hitzewellen

Die Auswirkungen des Klimawandels sind insbesondere in den Sommermonaten spürbar. Hohe Temperaturen führen zu gesundheitlichen Belastungen wie Schlafstörungen, eingeschränkter Arbeitsfähigkeit und sogar Hitzetoten. Darüber hinaus werden Klimaanlagen eingesetzt, die viel Strom verbrauchen. Begrünte Häuser kühlen kostenfrei durch Verdunstung und Beschattung des Hauses. An sonnigen Tagen kann [hinter einer Fassadenbegrünung die Oberflächentemperatur um bis zu 20° C niedriger sein als davor. Im Innenraum kann das noch einen Unterschied von bis zu 3° C ausmachen.](#)

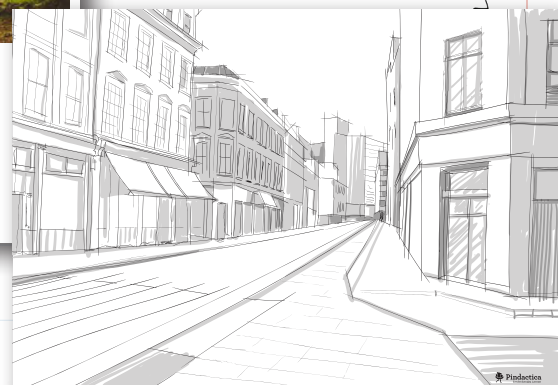
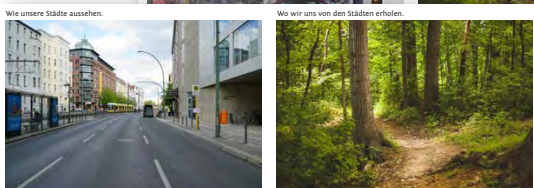
3. Lebensraum für Tiere – Förderung der Biodiversität

Begrünte Fassaden, Balkone, Gründächer und Dachgärten sind wertvolle Lebensräume für Vögel, Insekten und andere Tiere. Sie bieten bspw. Nistmöglichkeiten, Nahrung und Verstecke. [An einer begrünten Fassade halten sich doppelt bis 5x so viele Vögel auf, wie an einer unbegrünten.](#) Jede grüne Insel ist dabei ein „Trittsteinbiotop“ und kann zur Verbindung größerer Lebensräume dienen. Auf Balkonen und Dachgärten können auch Kräuter und Gemüse angebaut werden.

4. CO₂-Speicherung – Beitrag zum Klimaschutz

Gebäudebegrünungen speichern wie alle Pflanzen Kohlenstoff. Ein Gründach mit Moos und Sedumpflanzen bspw. kann [1,2 kg CO₂ pro QM einlagern](#). Viele Dächer und Fassaden sind noch „nackt“, hier gibt es also ein großes Potenzial diese freien Flächen zu nutzen.

Außerdem reduzieren sie Lärm. Bis zu 10 Dezibel kann das ausmachen.



Schaubilder "Grüne Stadt"

Ausmalbild "Grüne Stadt" (Pflanzen hineinmalen)

2. Ideen für "Grüne Häuser"

A: Spaziergang in die Umgebung.

Welche Pflanzen an Häusern könnt ihr entdecken?

Zählen und sammeln:

- Kletterpflanzen, die sich selbst an der Wand festhalten (Efeu, Wilder Wein)
- Kletterpflanzen, die sich um Schnüre und Gitter winden (Clematis, Trichterwinde)
- Blumentöpfe und Kästen auf dem Balkon
- Pflanzen, die vom Balkon herunterhängen
- Dachgärten und Gründächer
- ...

B: Untersuchung des Kita-Geländes

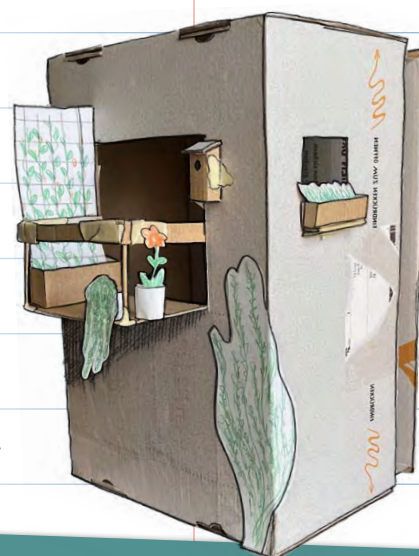
Welche der Pflanzen, die wir beim Spaziergang entdeckt haben, könnten hier wachsen?

Überlegen Sie gemeinsam mit den Kindern. Schauen Sie gemeinsam Bücher oder Gartenkataloge an: Welche Pflanzengruppen und -arten gibt es? Bäume, Sträucher, Kräuter, Blumen, Moose ... Welche Pflanzen gefallen den Kindern besonders gut?

Bienen, Schmetterlinge, Vögel ... Wer freut sich noch über die Pflanzen?

Steht eine bestimmte Fläche zur Begrünung zur Verfügung? Vielleicht können Sie eine Skizze davon anfertigen und kopieren. Dann können die Kinder ihre Ideen hineinmalen.

Oder: Bauen Sie das Kita-Gebäude mit den Kindern aus Pappe und Papier nach. Gemeinsam oder als Einzelarbeit entstehen aus Schuhkartons wundervolle Häuser, der Fantasie sind keine Grenzen gesetzt: Kleine Schächtelchen werden zum Nistkasten, Holz-Eisstiele werden zu Fensterbrettern, Pflanzen können aus Gartenkatalogen ausgeschnitten werden. Wer mag, kann in ein Fenster ein Foto von sich kleben.



Kompetenzförderung: Gedanken und Ideen entwickeln, eigene Werke wertschätzen

Material: Schuhkartons, Stifte, Schere, Kleber, Farben, Motive aus (Garten)Zeitschriften...

Dauer: mindestens 2 Stunden

Sozialform: Gruppen- oder Einzelarbeit

Zielgruppe: ab 4 Jahre

Tipps für die Begrünung finden Sie beim Projekt "[Grün macht Schule – Kindergarten](#)", für Berliner Kitas gibt es auch konkrete Unterstützung und ggf. finanzielle Förderung.

Welche Pflanzen eignen sich für die Kita? Sie sollten heimisch sein, zu den Standortbedingungen passen und möglichst nicht giftig sein. Hier helfen Bücher aus der Bibliothek und Webseiten wie www.naturadb.de

C: Selbst pflanzen

Bei all der Planung ist es für die Kinder wichtig, schon mal ein bisschen die Hände in die Erde zu stecken. Einige Pflanzen lassen sich jetzt schon drinnen vorziehen, während die Begrünung des Hauses draußen noch etwas Vorbereitung braucht.

Bohnen und Kresse gehen immer! Klassisch im Topf oder die Bohnen am Papphaus nach oben rankend – und die Kresse passt auch in einem kleinen Flaschendeckel auf den Minibalkon.

Oder: Samenkugeln rollen! Das macht Spaß und sobald der Frühling kommt, können die Kugeln fliegen und sprießen.

www.pindactica.de/samenkugeln

3. Entdecktipps

Spatzen lieben grüne Häuser. Sie sind die Leittiere im Januar. Wo Spatzen fröhlich tschilpen, geht es auch vielen anderen Tieren gut. Im Kalender sind Haussperlinge abgebildet, die häufig im Siedlungsraum vorkommen. Die zweite Sperlingsart in Deutschland ist der seltenere Feldsperling. Das deutlichste Unterscheidungsmerkmal ist der dunkle Wangenfleck bei den Männchen.



Feldsperling

Die Bestände des Haussperlings haben in Europa seit 1980 um 50% abgenommen. In Deutschland steht der Haussperling auf der Vorwarnliste bedrohter Vogelarten. Die Probleme sind unter anderem der Verlust von Nistplätzen etwa durch Sanierungen sowie Nahrungsmangel: Für die Jungenaufzucht brauchen sie Insekten, die durch das große Insektensterben nicht mehr ausreichend vorhanden sind.

Wenn wir Vögel füttern, ist das vor allem toll für uns Menschen. Es bringt uns die Tiere näher und ist daher vor allem in der Umweltbildung eine beliebte Maßnahme. Es sollte uns aber bewusst sein, dass dies den Tieren nur bedingt hilft. Viel sinnvoller ist es, vollständige Lebensräume zu schaffen, in denen sich die Tiere selbst ernähren können.

Spatzen leben in festen sozialen Gruppen von 20–30 Tieren. Sie brüten in Kolonien, wobei sie es bevorzugen, wenn die Nester/Nistkästen mindestens 1 Meter Abstand voneinander haben. ---> Mehrere Einzelkästen (wie für Kohlmeisen) sind beliebter als die gängigen 3er-Sperlingskästen.

Vogelgesang wirkt entspannend und gesundheitsfördernd auf Menschen.



Tschilp, tschilp!

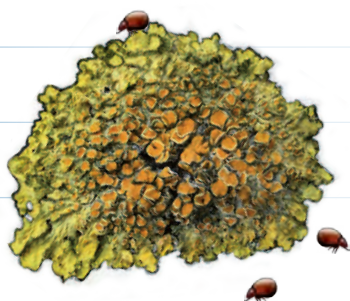


Moose, oft unscheinbar und übersehen, sind Pioniere unter den Landpflanzen und spielen eine wichtige Rolle im Klimaschutz. Ihre Fähigkeit, Wasser und Nährstoffe direkt aus der Luft zu beziehen, ermöglichte es ihnen, vor 400 Millionen Jahren das Land zu erobern. Moose sind Überlebenskünstler, die in extremen Bedingungen überleben können. Sie können monatelang in Trockenstarre verfallen.

Ihr einfacher Aufbau – keine Wurzeln, Blüten oder Holz – und die Fähigkeit, Wasser über die gesamte Oberfläche aufzunehmen, machen Moose ideal für verschiedene Lebensräume, von arktischen Tundren bis zu trockenen Wüsten. Moose können auch zur Entwicklung grüner Städte beitragen: Sie filtern Feinstaub und Stickoxide aus der Luft und können lokal für Kühlung sorgen. Sie sind ideal für Dachbegrünungen und Mooswände, da sie keine Wurzeln haben, die Bauwerke beschädigen könnten.



Die **Gewöhnliche Gelbflechte** ist häufig in Gebieten mit intensiver Tierhaltung sowie im städtischen Raum anzutreffen, da sie von der hohen Belastung der Luft durch Stickstoffverbindungen profitiert. Durch ihre Toleranz gegenüber Luftverschmutzung hat sie sich in den letzten Jahren stark ausgebreitet und gedeiht besonders gut an stark gedüngten Orten. Sie ist meist an der Borke von Laubbäumen zu finden, wächst bei hoher Nährstoffverfügbarkeit aber auch auf Mauern, Betonplatten, Steinen oder sogar auf verrostetem Blech.



4. Ideen für Spatzen und ein Futterhaus

A: Spaziergang zu den alten Weihnachtsbäumen

Jetzt liegen die Weihnachtsbäume auf der Straße. Bei diesem Ausflug können auch gleich eine oder mehrere Baumspitzen zum Basteln und Bauen mitgenommen werden. Säge nicht vergessen. ;)

Ideen für Gesprächsthemen:

- Wer hat Weihnachten gefeiert? Wer feiert andere Feste? (verschiedene Kulturen)
- Was passiert mit den Bäumen jetzt? (Tradition vs. Nachhaltigkeit)
- Gibt es Alternativen zum Baum? (---> Peterson und Findus feiern Weihnachten)
- Wie wird ansonsten Müll entsorgt? (Hausmüll, Sperrmüll etc.)
- Wie alt war der Baum? (Astkränze/Jahresringe zählen)

B: Futterhaus bauen

Der Bau des Futterhauses trainiert handwerkliches Geschick, die Grob- und Feinmotorik: Sägen, Schnitzen, Weben, Bohren, Schrauben, Futter einfüllen. Die Kindern können in Kleingruppen gemeinsam ein Futterhaus bauen. Bei vielen Handgriffen und beim Lesen der Anleitung ist unbedingt Ihre Hilfe erforderlich. Das Angebot kann gut auf mehrere Tage verteilt werden. Anleitung: www.pindactica.de/futterhaus
Schon während des Bauens kann gemeinsam überlegt werden, welche Vögel wohl zum Fressen kommen werden. Welche Vögel kennen die Kinder schon? Wer hat einen Lieblingsvogel?

Material:

Spitze vom Weihnachtsbaum, ein Blumentopfuntersetzer
eine Einweg-Plastikflasche (große Öffnung), Wollreste,
Bast oder Schilf, um das Dach zu weben.

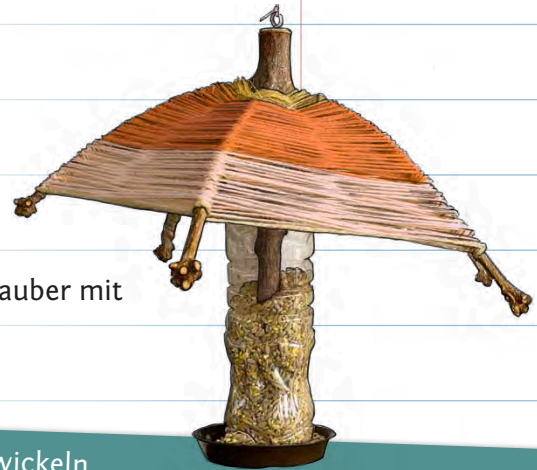
Werkzeuge:

Schnitzmesser, Klebeband, Schraube, Schraubendreher, Akkuschauber mit kleinem Bohrer, Vogelfutter

Dauer: mindestens 2 Stunden

Sozialform: Gruppen- oder Einzelarbeit

Zielgruppe: Vorschulkinder



Geduld entwickeln
Gemeinsam an einer Sache arbeiten | erkennen, dass
Ausdauer und Arbeitsteilung zum Ziel führen kann

C: Vögel beobachten

Die "[Schulstunde der Wintervögel](#)" vom 13. bis 17. Januar richtet sich in erster Linie an Schulkinder, aber auch Kitakinder lieben Vögel! Verkürzen Sie einfach die Zähldauer, zählen Sie an einem Futterhäuschen und kombinieren Sie das Angebot mit Vogelspielen und Bastelaktivitäten. Das Fernglas-Spiel trainiert die gezielte Beobachtung und das Beschreiben von auffälligen Merkmalen. www.pindactica.de/fernglas-spiel

So ist das eine super Übung und vielleicht nimmt die eine oder andere Familie am Wochenende 17.-19. Januar bei der großen Wintervogelzählung vom NABU teil.

Vogelmaterial von Pindatica: Mein großes Vogelbuch, Wintervogel-Zählliste mit Bildern, Bastelbogen etc. www.pindactica.de/tag/voegel



5. Lieder, Reime, Fingerspiele

Die drei Spatzen

Christian Morgenstern

In einem leeren Haselstrauch
Da sitzen drei Spatzen, Bauch an Bauch.

Der Erich rechts und links der Franz
Und mitten drin der freche Hans.

Sie haben die Augen zu, ganz zu,
Und obendrüber da schneit es, hu!

Sie rücken zusammen dicht an dicht.
So warm wie der Hans hats niemand nicht.

Sie hören alle drei ihrer Herzlein Gepoch.
Und wenn sie nicht weg sind, so sitzen sie noch.

Vorgelesen zum Abspielen:

www.deutschelyrik.de/die-drei-spatzen-14416.html

Der freche Spatz

Gedicht und Fingerspiel

Vor dem Hause auf dem Platz,
(Mittelfinger aneinander, Hände bilden ein Haus)

sitzt ein kleiner frecher Spatz!
(Hand ist der Spatz, Daumen und Zeigefinger der Schnabel)

Neigt sein Köpfchen hin und her,
(Hand hin und her bewegen)

„piep“ sagt er und freut sich sehr.
(Schnabel auf und zu machen)

Plötzlich ist er aufgeregt,
(Hände ballen und schütteln)

denn es hat sich was bewegt.

Leise schleicht sich hin zum Platz:
(mit Händen als Tatzen langsam schleichen)

Minka, uns're Miezekatz'!
(Hände am Kopf als Katzenohren)

Doch der kleine, freche Spatz,
(Hand ist wieder der Spatz)

ist viel schneller als die Katz'!

Husch, husch, husch und fort ist er,
(3x in die Hände klatschen)

Miezekatz' schaut hinterher.
(Hände an den Kopf legen als Katzenohren)

Hallo kleine Pflanze

Schmidt's Kinderlieder

Hallo, kleine Pflanze,
wie du wächst, die Blätter streckst.

Hallo, kleine Pflanze,
und dich nach der Sonne reckst.

Hallo, kleine Pflanze,
du wohnst bei mir im Zimmer.

Hallo, kleine Pflanze,
ich freu mich über dich, denn du wirst immer,
immer, immer grüner und größer. So kräftig die
Blätter.

Als animiertes [Liedervideo bei YouTube](#):



Moos

Siegfried von Vegesack

Hast du schon jemals Moos gesehen?
Nicht bloß so im Vorübergehen,
so nebenbei von obenher,
so ungefähr -

nein, dicht vor Augen, hingekniet,
wie man sich eine Schrift besieht?
O Wunderschrift! O Zauberzeichen!

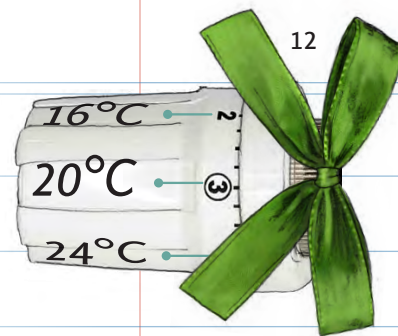
Da wächst ein Urwald ohnegleichen
und wuchert wild und wunderbar
im Tannendunkel Jahr für Jahr,

mit krausen Fransen, spitzen Hütchen,
mit silbernen Trompetentütchen,
mit wirren Zweigen, krummen Stöckchen,
mit Sammethärchen, Blütenglöckchen,
und wächst so klein und ungesehen -
ein Hümpel Moos.

Und riesengroß die Bäume stehen.

5. Klima-Aktion im Januar

Heizen macht einen erheblichen Teil unserer Emissionen aus: 15% im Durchschnitt. Die Menge variiert stark, je nachdem, wie das Haus gedämmt ist, wie groß es ist und welche Heizung verwendet wird.



Richtiges Heizen kann erhebliche Einsparungen und CO₂-Reduktionen bewirken:

Temperaturreduktion: Das Umweltbundesamt empfiehlt folgende Raumtemperaturen: Wohnbereich: 20°C, Küche: 18°C, Schlafzimmer: 17°C. Jedes Grad weniger kann Verbrauch und Kosten um etwa 6% senken. Im Entdecke-Kalender ist als Beispiel ein kleiner Raum mit 15qm angegeben.

Vorschulkinder können mit einem Thermometer die Temperatur messen. Es soll immer angenehm warm, aber nicht wärmer als notwendig sein. Sind die verschiedenen Räume der Kita unterschiedlich warm? Warum ist das so?

Wir haben auch eine innere Heizung! Wenn wir frieren, etwa beim Spazierengehen draußen, dann können wir uns ganz doll bewegen: strampeln, zappeln, hüpfen – und dann geht die innere Heizung an.

Stoßlüften: Durch kurzes, intensives Stoßlüften anstelle von Kipplüftung kann viel Energie eingespart werden. Stoßlüften ist zudem effizienter und verhindert Schimmelbildung.

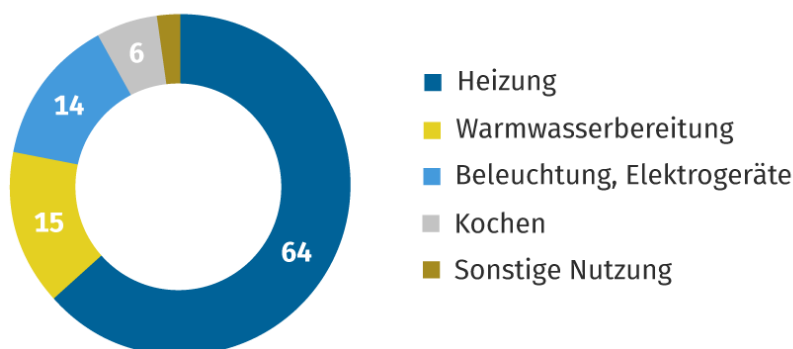
Heizverhalten: Eine voll aufgedrehte Heizung heizt den Raum nicht schneller auf, sondern länger – nämlich bis zu jener hoch eingestellten Temperatur. Nicht selten fällt das erst auf, wenn es schon bullig warm ist. Besser gleich die richtige Zahl anwählen. Jede Zahl auf dem Thermostat steht für eine bestimmte Temperatur.

Entlüften der Heizkörper: Regelmäßiges Entlüften kann den Energieverbrauch senken.

Energieeinsparung durch programmierbare Thermostate: Der Einsatz solcher Thermostate kann bis zu 10% Energie einsparen, indem die Heizung nur zu den benötigten Zeiten aktiviert wird.

Energieverbrauch privater Haushalte in der EU 2022

Anteile in %



Ohne Mobilität. Quelle: Eurostat

© Statistisches Bundesamt (Destatis), 2024

Februar: Regen sammeln, Feuchtgebiete retten

1. Hintergrundwissen

Feuchtgebiete spielen eine zentrale Rolle für das ökologische Gleichgewicht unseres Planeten. Sie beherbergen eine beeindruckende Artenvielfalt, sind bedeutende CO₂-Senken und fungieren als natürliche Wasserspeicher. Sie helfen, Schwankungen des Wasserspiegels auszugleichen und können so Dürren ebenso vorbeugen wie Überschwemmungen.

[Feuchtgebiete sind jedoch massiv bedroht: Seit 1700 sind bereits 87% dieser wertvollen Ökosysteme verloren gegangen, und der Verlust schreitet weiter voran.](#) Das liegt zum einen direkt an uns Menschen, die mehr und mehr Flächen umwandeln und trocknen. Zum anderen trocknen viele Feuchtgebiete in Folge des menschengemachten Klimawandels aus. Der Verlust der Lebensräume führt zu einer enormen Bedrohung für die Artenvielfalt bis hin zum Aussterben.

Im Entdecke-Kalender richten wir die Aufmerksamkeit auf kleine Feuchtgebiete unserer Breiten, wie Teiche und Tümpel. Obwohl sie oft übersehen werden, sind auch sie äußerst wertvoll. Diese kleinen Wasserflächen bieten Lebensraum für zahlreiche bedrohte Arten und tragen erheblich zur regionalen Biodiversität bei. Zudem helfen sie, das Mikroklima zu stabilisieren, die Temperaturen lokal zu senken und das Grundwasser aufzufüllen. Als Trittsteinbiotope können sie manch kleinen Arten Wege zu anderen Gewässern ermöglichen. Das Anlegen eines kleinen Tümpels ist eine einfache und wirkungsvolle Maßnahme zum Naturschutz. Der Tümpel kann mit Regenwasser gespeist werden. Dabei ist ggf. ein kleiner Filter notwendig, damit der Tümpel nicht zu schnell verlandet.

Das Regenwasser kann auch in Tonnen, Tanks oder Zisternen zum Gießen und für Wasserspiele gesammelt werden – eine sinnvolle Maßnahme in Zeiten des Klimawandels, denn dieser verändert die Niederschlagsmuster weltweit. [Zum einen regnet es im Winter mehr und im Sommer weniger.](#) Zum anderen führt der allgemeine Temperaturanstieg dazu, dass die Wolken mehr Wasser aufnehmen (pro Grad Celsius bis zu 7% mehr Feuchtigkeit), was zu intensiveren und häufigeren Starkregenereignissen führt. In städtischen Gebieten kommen noch der Wärmeinseleffekt und die hohe Bodenversiegelung hinzu. Regenwasser kann schlecht im Boden versickern und das Grundwasser auffüllen, sondern fließt ungenutzt in die Kanalisation ab. Dies führt mitunter zu einer Überlastung der städtischen Infrastrukturen, und gleichzeitig zu einer Verschärfung der Wasserknappheit.

Übrigens: Der „**Welttag der Feuchtgebiete**“ geht auf die sogenannte „Ramsar-Konvention“ zurück, die den Schutz von Feuchtgebieten mit internationaler Bedeutung regelt. Sie wurde am 2. Februar 1971 in der iranischen Stadt Ramsar beschlossen.

2. Ideen rund um den Regentmesser

A: Regentonne aufstellen

Eine kleine oder große Regentonne findet auf fast jedem Kitagelände Platz. Es gibt sogar Sitzbänke mit integriertem Wassertank: www.regenmodule.de
Auch auf den Straßen vor den Häusern werden Regentonnen aufgestellt. Unterstützung bei der Planung erhalten Sie bspw. hier: www.wassertanke.org

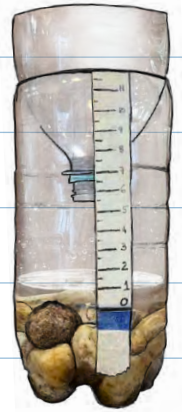
Die Kinder können beim Aufbau beteiligt werden:

[3 Minuten-Doku zum Aufbau einer Regentonne in einer Schule \(YouTube\)](#).

B: Regentmesser bauen

Wie viel regnet es überhaupt? Mit dem selbst gebauten Regentmesser können die Kinder das messen. In der [Anleitung auf der Webseite](#) ist genau erläutert, wie sich ein einfacher Regentmesser bauen lässt.

Variante 2 misst sogar in der offiziellen Einheit "Liter (mm) pro Quadratmeter". Markieren Sie diese Fläche auf dem Boden, um sie den Kindern zu visualisieren. Schauen Sie sich mit den Kindern die Menge von 1 Liter Wasser an. Jetzt können die Kinder das Wasser auf der Fläche verteilen. Ist das viel? Auf einer Wiese oder offener Erde kann das Wasser sofort versickern. Wäre der Untergrund wasserdicht, wie bei einem Aquarium von 1 Meter Kantenlänge, würde das Wasser 1 mm hoch stehen.



Geduld entwickeln
gemeinsam an einer Sache arbeiten
Beobachtungssinn schärfen

Material: PET Einwegflasche (1,5 Liter), kleine Steine, Wasser, Schere, Klebeband, Stift, Lineal und ggf. eine Spritze.
Dauer: Vorbereitungszeit ca. 30 min, danach auf Regen warten
Sozialform: Gruppenarbeit
Zielgruppe: Vorschulkinder

Krass, wie viel Wasser
in einem Monat zusammenkommt!



C: Schaubild: Wie viel Wasser?

Ein Heranführen an verschiedene Volumen und kleine Rechenaufgaben für Vorschulkinder, am besten auch mit "echten" Gefäßen:

Ein junger Baum braucht 1x in der Woche 50 Liter Wasser. Das sind 5 Eimer oder 5 große Gießkannen. Die große Gießkanne und der volle Eimer sind ganz schön schwer! Mit der kleinen Gießkanne müssen wir aber doppelt so oft laufen, nämlich ...

Ein Kind trinkt 1 Liter pro Tag. Das sind 4 Gläser, oder so viel wie in eine Flasche oder einen Getränkekarton passt. Mit einem Messbecher und einem Trichter können die Kinder zwischen Gläsern, Flaschen und Getränkekartons umfüllen. Passt da wirklich gleich viel rein?

Ein Pferd trinkt 30 Liter pro Tag, das sind 3 Eimer voll.
Eine Kuh trinkt 50 Liter pro Tag, das sind ... Eimer voll.

Ein Elefant trinkt 100 Liter pro Tag. In die Badewanne passen sogar 200 Liter. Die Badewanne reicht dem Elefanten ... Tage lang. In die große Regentonne passen sogar 500 Liter Wasser. Das reicht dem Elefanten dann gar ... Tage lang.

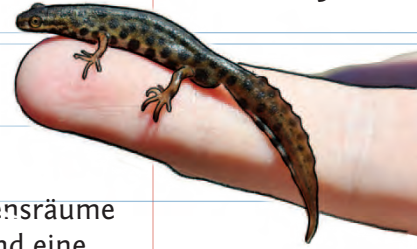
Wie viel Wasser passt in welches Gefäß?



3. Entdecktipps

Teichmolche können sich auch mitten in der Stadt in einer eingegrabenen Mörtelwanne einfinden. Allerdings stellen Straßen, Mauern und andere Barrieren oft unüberwindbare Hindernisse für die Wanderungen der Molche zwischen ihren Winterquartieren und Laichgewässern dar. Je mehr Lebensräume wir für die Molche schaffen, um so besser! Sie brauchen sauberes Wasser und eine abwechslungsreiche, feuchte Umgebung, die genügend Versteckmöglichkeiten bietet. Lässt sich ein Molch bei euch nieder, ist das wie eine Auszeichnung: Ihr habt einen erstklassigen Lebensraum geschaffen.

Den Winter verbringen Molche in Verstecken an Land, bspw. Stein- oder Asthaufen. Jetzt im Februar machen sie sich langsam auf den Weg. Die Hauptlaichzeit beginnt etwa Ende März (wenn das Wasser eine Temperatur von mindestens 8°C erreicht hat) und kann bis in den Mai andauern.



Alle Amphibien sind streng geschützt und dürfen nicht umgesiedelt werden.



Die **Gehörnte Mauerbiene** ist eine frühe und häufige Wildbienenart, die gerne Nisthilfen bezieht. Schon jetzt könnt ihr an sonnigen Tagen die ersten an Frühblüchern und Nisthilfen entdecken. Die Männchen tragen tatsächlich die namensgebenden Hörner und sind im Gegensatz zu den meisten anderen der 560 Wildbienenarten in Deutschland recht leicht zu bestimmen.

Die Weibchen suchen horizontale Holräume und legen darin hintereinander bis zu 12 Brutkammern an. Jede Kammer wird sorgfältig mit Pollen gefüllt und mit einem Ei bestückt, anschließend wird die Kammer mit Lehm verschlossen. Die letzten Weibchen sieht man im Juni. Den Rest des Jahres ist diese Art nicht zu entdecken. Die Larven entwickeln sich über viele Monate unbemerkt in ihren Brutzellen, bis sie im nächsten Frühjahr schlüpfen.

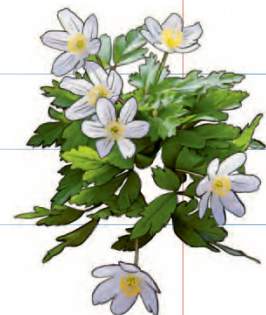


Frühblüher blühen schon jetzt, Schneeglöckchen können sogar noch im Schnee erscheinen. Mit einem speziellen Trick „heizen“ sie ihre Umgebung und lassen den Schnee um sich herum schmelzen.

Schneeglöckchen blühen von Januar bis März, Krokusse von Februar bis März. Beide Arten wachsen in Gärten, auf Wiesen und in Parks und überwintern als Zwiebel im Boden. Dies hilft ihnen, den kalten Winter zu überstehen und im Frühling schnell auszutreiben.

Bald folgen auch die gelbe **Sumpfdotterblume** und das **Buschwindröschen**, die beide feuchte Standorte bevorzugen. Sie überwintern im Boden als als Rhizome, dicke, unterirdische Stängel, die Nährstoffe speichern und vor Frost schützen.

Sumpfdotterblumen blühen von März bis Mai, in milden Wintern schon Ende Februar. Diese leuchtend gelben Blumen sind ein wichtiges Nahrungsangebot für Bienen und andere Insekten. Buschwindröschen blühen von März bis Mai und verschönern die feuchten Waldböden und Uferbereiche mit ihren zarten, weißen Blüten.



4. Ideen rund um Teichmolch und Tümpel

A: Besuche eines Gewässers in der Nähe

Wenn Sie mit den Kindern einen schon etablierten Teich oder Tümpel besuchen, können sie dort auch jetzt schon einiges entdecken. Spannend ist aber auch die Frage, wen oder was man zu dieser Jahreszeit **nicht** sieht. Welche Tiere und Pflanzen haben die Kinder hier schon mal gesehen? Wo sind sie jetzt? Wie überstehen sie die kalte Jahreszeit? Wann werden sie wieder auftauchen?

Beim Bestimmen helfen klassische Bestimmungsbücher, Apps und unser Artenfinde-Heft.



Dieses steht zum Download zur Verfügung. Von der gedruckten Ausgabe gibt es nur noch wenige, die innerhalb von Rheinland-Pfalz bestellt werden können. Sie wohnen dort?

[Download und Bestellung](#)

Dazu gehört ein umfangreiches Begleitmaterial mit Hintergrundwissen, spannenden Fakten und jede Menge Spiele, Rätsel und Aktivitäten: [Download und Bestellung](#)

Der "ArtenFinder" ist ein Citizen-Science-Projekt. Tragt über eine App oder Webseite ein, was Ihr entdeckt habt – so entsteht eine immer detailliertere Übersicht über die heimische Artenvielfalt und alle können sich beteiligen. Die gesammelten Daten dienen der Forschung und dem Naturschutz.

Arten melden für Kinder: www.kinder-artenfinder.de

Für Erwachsene: <https://berlin.artenfinder.net>

Die ArtenFinder-Teams helfen auch beim Bestimmen. Einfach Fotos der Entdeckung als "unbestimmte Art" hochladen: Verschiedene Expert:innen prüfen jede einzelne Meldung.

B: Metamorphose-Karten

Wie entwickelt sich eine Kröte? Und der Wasserkäfer?

Die 23 Karten können 4 verschiedenen Tierarten zugeordnet und/oder in die richtige Reihenfolge gebracht werden.



C: Tümpel bauen

Gibt es einen Kita-Garten? Dort könnte eine Mörtelwanne (4€ im Baumarkt) oder ein anderes Gefäß zum Tümpel werden. So ein Mini-Gewässer steigert die Artenvielfalt enorm! Wenn er gut gesichert ist, besteht keine Gefahr und es gibt viel zu entdecken. Die ausführliche Anleitung finden Sie hier: www.pindactica.de/tuempeleinbauen

Material: großes, wasserdichtes Gefäß (mindestens 40 Liter) oder Teichfolie oder Teichbecken, Spaten/Schaufeln, ev. Sand, kleine und große Steine, Wasserpflanzen

Dauer: mehrere Stunden, je nach Größe und Ausgestaltung

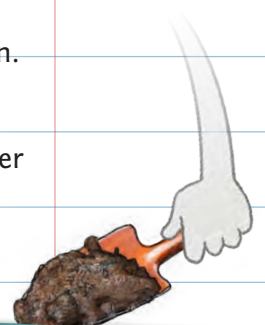
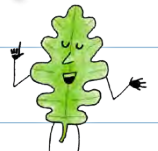
Sozialform: Gruppenarbeit

Zielgruppe: alle Kitakinder

Am besten an sonnig-warmen Tagen forschen gehen.



Hier gibt es Tipps für Bestimmungshilfen.



D: Molchi basteln

Den Bastelbogen ausschneiden und falten. Er kann auch nach eigenen Wünschen bemalt werden. Dann setzt man Molchi auf ein großes Buch oder Brett und stellt es schräg. Nun läuft Molchi auf seinen dünnen Beinchen los.

Tipp: Auf einer Turnbank kann er richtig weit marschieren ...

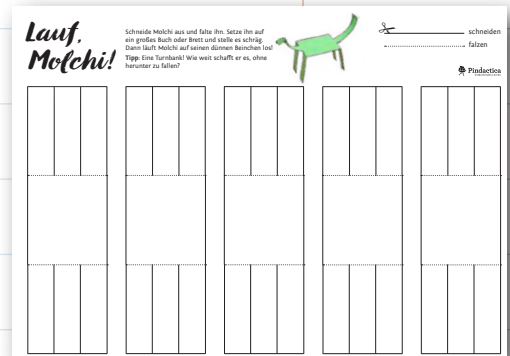
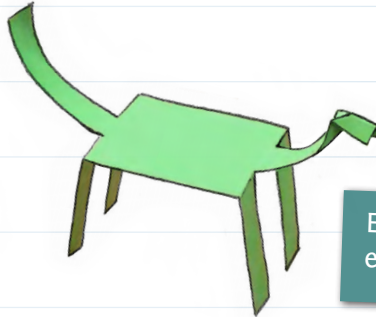
Das Schneiden und Falzen bedarf einer guten Feinmotorik. Das Laufenlassen der kleinen Molche ist auch für Ungeübtere ein Leichtes.

Material: Papier (15 x 4,5 cm), Lineal und Bleistift, Schere, ev. Stifte zum Bemalen

Dauer: 15 Minuten

Sozialform: Einzelarbeit

Zielgruppe: ab 4 Jahre



Eigene Werke wertschätzen | Zusammenhänge erkennen | Erfahrungen mit der Schere sammeln

5. Lieder, Reime, Fingerspiele

Regentropfen klopfen Fingerspiel

Es regnet kleine Tropfen,
(Finger in der Luft von oben nach unten bewegen)

die leise, leise klopfen.
(leise mit allen Fingern auf die Tischplatte klopfen)

Sie fangen an zu klatschen,
(laut mit der flachen Hand auf die Tischplatte klatschen)

zu pitschen und zu patschen.
(laut in die Hände klatschen)

Sie prasseln auf das Dach
(kräftig mit allen Fingerspitzen auf die Tischplatte klopfen)

und fließen fort als Bach.
(Hände in der Luft wellenförmig bewegen)

Hungriger Frosch Tischspruch

Ein Frosch, der saß auf einem Blatt
und merkte, dass er Hunger hat!

Die Zunge raus, die Zunge rein –
so lecker können Fliegen sein!

Guten Appetit!

März: Mehr Hecken und Sträucher

1. Hintergrundwissen

Hecken strukturieren die Landschaft und bringen vielfältige Vorteile für Natur und Klima:

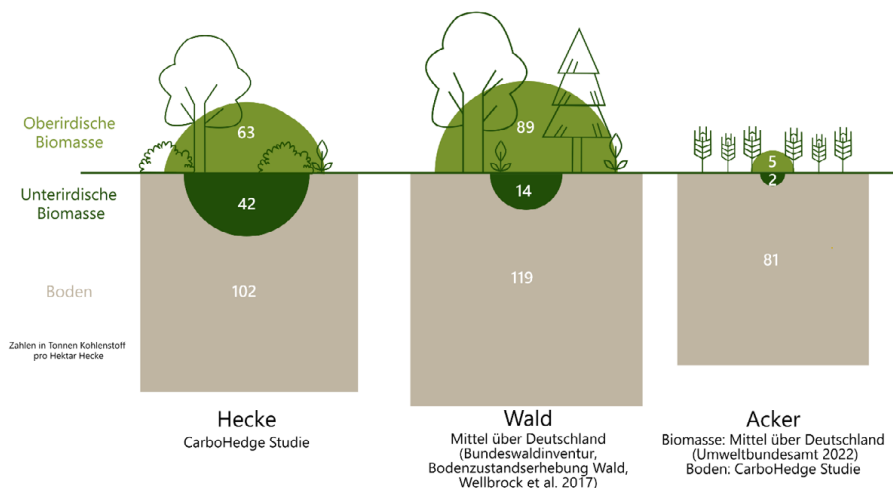
Als **Hotspots der Biodiversität** bieten sie zahlreichen Tieren wie Vögeln, Insekten und kleinen Säugetieren Lebensraum, Nahrung und Schutz. Typische Heckenpflanzen sind bspw. der Schwarze Holunder, dessen Blüten vielen Insekten Nahrung bieten und dessen Früchte über 60 Vogelarten als Nahrung dienen. Beliebte bei kleinen Tieren sind auch dichte, dornige Büsche wie etwa der Weißdorn, in dem sich 32 Vogelarten "sicher fühlen". Auch er liefert über Blüten und Früchte Nahrung, ebenso wie die dornigen Sträucher von Berberitze, Schlehe und Wildrosen. Auch als Brutplätze sind diese Sträucher beliebt – die Dornen halten Füchse, Marder und neugierige Menschen fern. Ein einzelner Strauch ist toll, viele (verschiedene) Sträucher zu einer Hecke verbunden bedeuten eine exponentielle Steigerung der Artenvielfalt. Die Hecke ist umso artenreicher, desto mehr Abwechslung sie bietet: viele verschiedene Straucharten, ab und an vielleicht ein Baum dazwischen, und unterschiedliche Bereiche mit hohem oder niedrigem, dichtem oder lockerem, breitem oder schmalem Bewuchs. Eine durchgängige Hecke hat für die meisten Tierarten Vorteile, einige profitieren jedoch auch von Lücken. „Je struktur- und abwechslungsreicher, desto besser für die Biodiversität. Das trifft sowohl auf die einzelne Hecke als auch auf die Gesamtheit an Hecken in der Agrarlandschaft zu.“

Hecken vernetzen Biotope und haben damit eine enorme ökologische Bedeutung: Sie ermöglichen das Wandern und die Ausbreitung von Arten – eine Funktion, die besonders in stark landwirtschaftlich geprägten Regionen von großer Bedeutung ist.

Hecken fördern humusreiche Böden mit guter Wasserspeicherkapazität. Sie bremsen den Wind und reduzieren Bodenerosion. Dies ist insbesondere in landwirtschaftlichen Gebieten mit großen Feldern von großer Bedeutung. Auch der Wasserverlust wird durch das Abbremsen des Windes vermindert und die Hecken selbst speichern Wasser im Boden und produzieren Humus.

Hecken binden ähnlich viel CO₂ wie Wälder und spielen daher auch im Klimaschutz eine wichtige Rolle (Hecke/Wald: 207/222 Tonnen Kohlenstoff je Hektar).

„Würde man die Heckenfläche in Deutschland von heute verdreifachen, d.h. auf rund 0,4% (72.000 Hektar) der landwirtschaftlich genutzten Fläche, könnte man dadurch einmalig insgesamt rund 37 Mio. Tonnen CO₂ klimaunschädlich binden. Im Agrarbereich gibt es kaum eine Klimaschutzmaßnahme, mit der auf so wenig Fläche so viel Effekt erzielt werden kann.“



Quelle:
www.thuenen.de

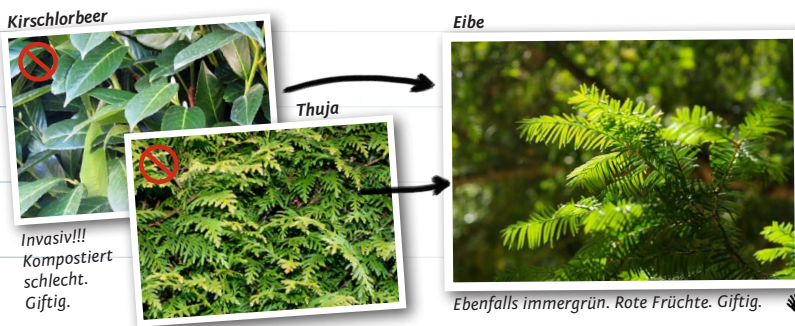
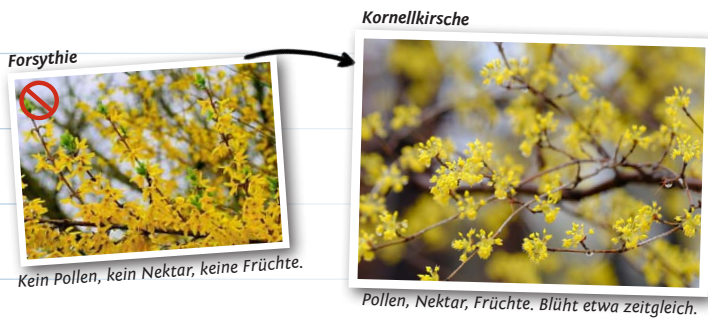
In Norddeutschland gibt es eine besondere Heckenform: **Knicks**. Auf einem Erdwall wachsen Heckensträucher, die auf ganz besondere Weise gepflegt werden. Vereinfacht gesagt, werden die Sträucher nicht geschnitten, sondern ihre Äste werden geknickt. Dadurch wird die Hecke besonders dicht, so dicht, dass sie v.a. früher wie Zäune als Begrenzung von Tierweiden dienen. Entsprechend ist auch der Windschutz sehr groß. Das Kleinklima neben einem Knick ist mit dem an einem Waldrand vergleichbar. In Mecklenburg-Vorpommern wurden Knicks zur Zeit der DDR gerodet und eingeebnet, um möglichst große Felder zu erhalten, Stichwort "Flurbereinigung". Knicks behindern die industrielle Landwirtschaft.

In Gärten dienen Hecken vor allem zur **Begrenzung und als Sichtschutz**. Auch hier spielen sie eine wichtige Rolle für die Artenvielfalt, sofern die Hecke aus heimischen Sträuchern besteht. Hecken aus Thujas und Kirschlorbeer bieten der Tierwelt weit weniger, bestenfalls dienen sie als Versteck. Auch die in Gärten weit verbreitete Forsythie als Frühlingsstrauch enttäuscht die Bienen: Sie hat weder Pollen noch Nektar.

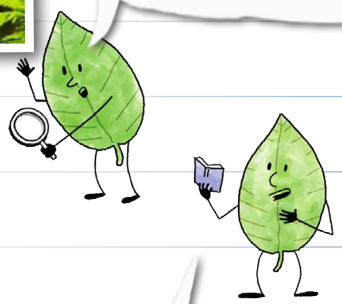
Tipps für wertvolle Sträucher:

www.lbv.de/ratgeber/lebensraum-garten/baeume-straecher-und-hecken

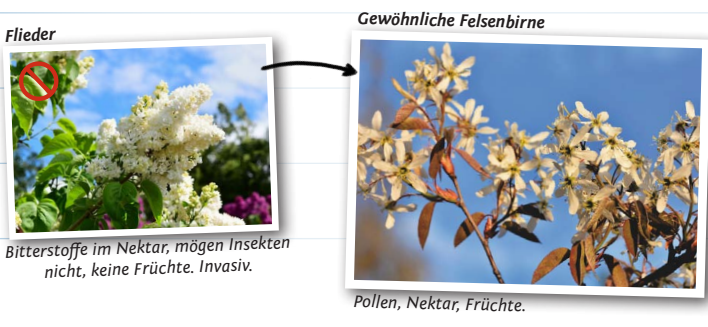
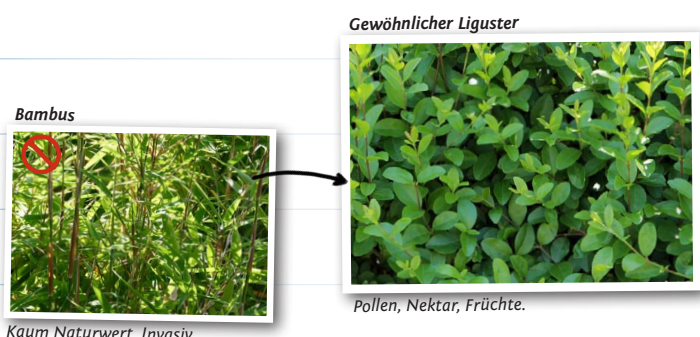
www.entdecke-kalender.de



Manche Nachtfalter legen ihre Eier an die Enden von Strauchzweigen. Schneidet man die ganze Hecke auf einmal, kann so eine ganze Population vernichtet werden.



Der Rückschnitt sollte abschnittsweise geschehen, so dass immer ein Teil der Tiere überleben kann.



Invasiv heißt, dass die Pflanze von weit her kommt und hier heimische Arten verdrängt.



2. Ideen rund um Zweige und Sträucher

A: Zwi-Zwa-Zweige

Zuerst: Wie erkennen wir überhaupt die Sträucher? Jetzt haben sie noch nicht mal Blätter? [Hier ein Schaubild zu Schlehe und Holunder.](#)

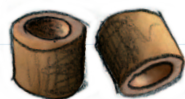
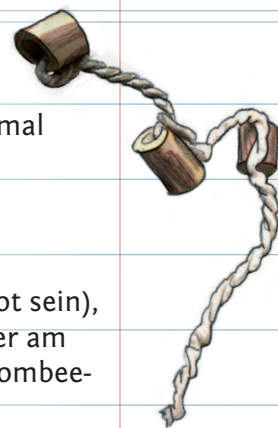
Entdeckt? Dann lassen sich aus ihren Zweigen nützliche Dinge herstellen:

Bienen-Nisthilfe: Dafür wird ein alter Holunderzweig abgeschnitten (er kann tot sein), etwa 1 Meter lang. Er wird dann senkrecht an einem Zaunpfahl, am Balkon oder am Fensterbrett befestigt. Das geht auch mit Stängeln von Disteln, Kletten oder Brombeeren.

Holunder-Stift: Dafür wird ein alter Zweig abgeschnitten, etwa so lang wie ein Stift. Danach wird eine Spitze geschnitzt und eine Kugelschreiber-Mine ins Mark gedrückt. Fertig.

Holunder-Perlen: Von einem trockenen Holunder-Zweig werden kurze Stücke abgesägt. Danach wird das Mark herausgelpult, z.B. mit einem Zahnstocher. Die einzelnen Perlen können noch mit Schleifpapier von der Rinde befreit und geglättet werden.

Tipp: Die Perlen können auch angemalt oder gefärbt werden. Gut eignen sich dafür Schwarztee-Sud (braun), Kurkuma-Sud (gelb) oder Rote-Beete-Saft (lila).



Geduld entwickeln | gemeinsam an einer Sache arbeiten | Schönes schaffen

B: Baby-Sträucher

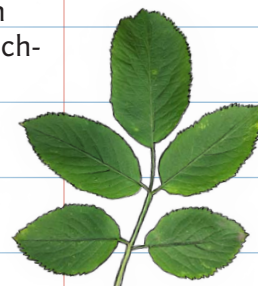
Manche Sträucher lassen sich leicht vermehren. Aus kleinen Ablegern können große Sträucher oder gar eine ganze, große Hecke werden:

Schlehe: Rund um die „Mutterpflanze“ wachsen ihre Kinder. Gräbt man sie aus, kann man sie an einen neuen Ort pflanzen. Aber Vorsicht: Sie haben Dornen!

Holunder: Man schneidet mit einer scharfen Schere oder einem Messer etwa 15 cm lange Triebe ab. Sie werden in ein Glas mit Wasser gestellt, das alle zwei Tage gewechselt wird. Nach 1–2 Wochen sieht man, dass sich Wurzeln bilden. Dann werden die Triebe in einen Blumentopf gepflanzt und kräftig gegossen.

Ausführliche, bebilderte Anleitung unter: www.pindactica.de/baby-straucher

Kornelkirsche: Zuerst wird der Boden aufgelockert und eine Rinne neben der Kornelkirsche gezogen, um diese per Absenker zu vermehren. In die Rinne legt man den Trieb, bedeckt ihn mit Erde und beschwert ihn z. B. mit einem Stein. Das obere Ende des Triebes bleibt frei und wird an einen Stab fixiert. So kann der Trieb gerade wachsen. Sobald sich am Absenker die ersten Triebe zeigen, kann er von der Kornelkirsche abgetrennt werden. Das kann aber einige Jahre dauern.



Verantwortlichkeit übernehmen
gemeinsam an einer Sache arbeiten

3. Entdecktipps

Bei den **Goldammern** beginnt die Paarungszeit. Die Männchen tragen jetzt Prachtkleid: Kopf und Bauch leuchten besonders intensiv gelb. Sie sitzen meist erhöht auf der Spitze einer Hecke oder eines Baumes und singen unermüdlich, um die Aufmerksamkeit der Weibchen auf sich zu ziehen. Ihr Gesang ist sehr eingängig, einzigartig und daher leicht draußen wiederzuerkennen (dazu unten zwei Merksätze).

Um die Weibchen weiter zu umwerben, überreichen die Männchen manchmal Grashalme als Geschenk.

Die dichte Vegetation einer Hecke bietet auch schon zu dieser frühen Jahreszeit Schutz vor Raubtieren und Witterungseinflüssen und einen sicheren Ort für den Nestbau.

Außerhalb der Brutzeit schließen sich Goldammern oft zu größeren Trupps zusammen, die gemeinsam nach Nahrung suchen, zum Beispiel auf Äckern oder in Gärten.



„Mül – ler, Mül–ler, Mül–ler, Mül–ler bist a Diiiiieb“
 „Wie – wie – wie – wie – wie – hab ich dich liiiiiieb“

Vogelgesang macht glücklich!



Die **Schlehe** ist bei Menschen und Vögeln vor allem wegen ihrer Früchte beliebt: 20 Vogelarten sind interessiert an der Steinfrucht. Das dichte dornige Gebüsch bietet ihnen darüber hinaus Schutz und wird gerne als Nistplatz genutzt.

Die Schlehe ist aber insbesondere eine super wertvolle Insektenpflanze: 51 Wildbienen besuchen jetzt ihre Blüten. Zudem ist sie Futterpflanze für 149 (!) verschiedene Raupen (Falterarten), 18 davon sind sogar spezialisiert und fressen nichts anderes.

Eine der auf Schlehen spezialisierten Raupen ist das **Gelbe Ordensband**. Dieser Schmetterling überwintert als Ei, die Raupen schlüpfen, wenn sich die ersten Blüten öffnen. Sie sind gut getarnt – wie ein Schlehenzweig – und sind nachtaktiv.



Der **Zitronenfalter** ist einer der ersten Schmetterlinge im Jahr. Er überwintert praktisch ungeschützt an Ästen, Stauden oder in Baumritzen. Zu Beginn der Winterzeit scheidet er praktisch alles Wasser aus. Durch im Körper eingelagertes Glycerin frieren die verbleibenden Körperflüssigkeiten nicht ein. So kann er Temperaturen bis deutlich unter -10°C überleben. Im Februar/März werden sie durch wärmende Sonnenstrahlen aus der Winterstarre erweckt.



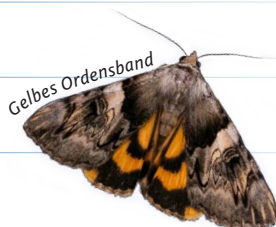
Männchen

Zitronenfalter

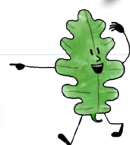


Weibchen

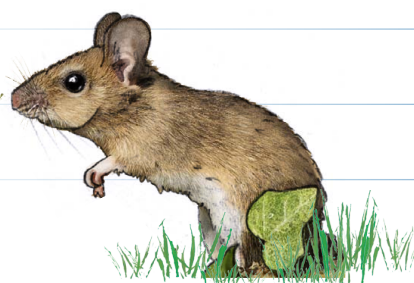
Die **Waldmaus** ist ein anpassungsfähiges Nagetier, das in einer Vielzahl von Lebensräumen heimisch ist – insbesondere in dichten Hecken, Wäldern und Gärten. Dichte Vegetation bietet ihr Schutz vor Fressfeinden wie Raubvögeln, Füchsen und Katzen. Die Dornen von Hecken bieten dabei zusätzlichen Schutz. Interessant ist ihre Rolle bei der Verbreitung von Pflanzen: Sie sammelt Samen, Nüsse und Beeren und lagert sie in Verstecken, um Vorräte für den Winter anzulegen. Häufig werden diese Verstecke vergessen und die Samen keimen.



Gelbes Ordensband



Auf der Aprilseite ist er im Falter-Stadium zu sehen.



4. Ideen rund um Lieblingsvögel

A: Vogel basteln

Material: Zeitungspapier, Klebeband, Kleister, Tonpapier, bunte Papierschnipsel, Draht, Zange zum Drahtschneiden

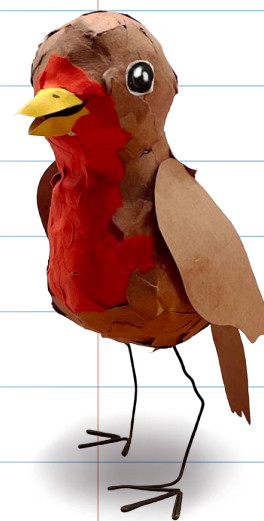
Dauer: 1-2 Stunden

Sozialform: Einzelarbeit

Zielgruppe: ab 4 Jahre

Bunte Stieglitze, niedliche Zaunkönige und große Steinadler – Jetzt werden Vögel aus Papier gebastelt! Dazu wird etwas Zeitung zusammengeknüllt, bis sie ungefähr die Form des Körpers hat. Damit diese Form erhalten bleibt, werden Klebebandstreifen darauf geklebt. Flügel, Schwanz und Schnabel werden aus Tonpapier ausgeschnitten und ebenso mit Klebeband am Körper befestigt. Dann werden aus Draht die Beine gebogen und in den Körper gesteckt. Danach werden mit Kleister viele bunte Papierschnipsel-Federn angeklebt. Zuletzt werden noch Augen ausgeschnitten und aufgeklebt.

Ausführliche, bebilderte Anleitung: www.pindactica.de/lieblingsvogel



Wie wäre es mit einem Vogelschwarm zur Begrüßung im Eingangsbereich der Kita? Sie können auf einem großen Ast sitzen und dran hängen.

Schönes schaffen | verschiedene Fügetechniken kennenlernen | Materialien und ihre künstlerischen Verwendungsmöglichkeiten kennenlernen

B: Vogelnest bauen

- Wer hat schon mal ein Nest gebaut?
- Wie gelingt das den Vögeln so gut – nur mit ihrem Schnabel?
- Wie finden sie das Material?
- Woher wissen sie, wie das geht?

Die Kinder bauen ein Nest. Die Kinder sammeln und verwenden Naturmaterialien, imitieren die Fertigkeit von Vögeln. Entweder bauen sie das Nest in klein mit Moos und Grashalmen (in Vogelgröße); Dann können auch noch kleine Eier (gebastelt, Schokolade) in das Nest gelegt werden (frühe Osterdeko).

Oder sie bauen das Nest in groß im Wald mit Stöcken (so groß, dass sie selbst hineinpassen), dafür ein Vogelspiel: www.pindactica.de/nestbau-und-vogelspiel

Techniken zur Gestaltung nutzen mit anderen etwas gemeinsam herstellen

C: Vögel in der Natur beobachten

Die Gesänge der Vögel auf der März-Seite können Sie über den QR-Code mit den Kindern anhören. Daraus kann ein Ratespiel entstehen, z.B.: ein Gesang erklingt und die Kinder zeigen auf den passenden Vogel im Kalender und/oder nennen den Namen.

Draußen: Welche Vögel singen jetzt? Kohl- und Blaumeisen, Spatzen, eine Amsel? Folgen sie mit den Kindern den Lauten und versuchen sie, die Vögel auch zu sehen. Das ist wie bei einer Vogel-Safari! Glücksgefühle beim Entdecken garantiert. :)

Tipp: Die App Merlin Bird ID erkennt Vogelstimmen relativ zuverlässig.

Geduld entwickeln
Beobachtungssinn schärfen

5. Klima-Aktion im März

Auch Kita-Kinder können laut ihre Meinung sagen und so Einfluss nehmen – es geht um ihre Zukunft. Gemeinsam können Briefe an Verantwortliche geschrieben werden. Und auch auf Demonstrationen haben schon Kitagruppen mit selbstgemalten Plakaten ihre Meinung kundgetan. Wie wäre es mit einem selbst gestalteten Plakat, das an der Kita aufgehängt wird?

In den letzten Jahren fand im März ein großer Klimastreik statt. In diesem Jahr gab es diesen schon im Februar, gezielt eine Woche vor der außergewöhnlichen Bundestagswahl.

Der nächste globale Klimastreik findet am 11. April statt.



Auf geht's! Schleife ans Demo-Schild!



Was bringt gesellschaftliches Engagenment für mehr Klimaschutz?

Beispiele:

Die großen "Fridays for Future"-Demonstrationen waren maßgeblich am **beschleunigten Kohleausstieg** beteiligt. [2019 hatte die Klimabewegung einen früheren Ausstieg gefordert. Dieser wurde von der Bundesregierung in Westdeutschland sogar auf 2030 vorgezogen.](#)

Darüber hinaus hat ihre Forderung nach einem bezahlbaren öffentlichen Nahverkehr auch dem Deutschlandticket mit auf den Weg geholfen.

Im April 2021 erreichte eine Gruppe junger Menschen, unterstützt von Germanwatch und Greenpeace, einen entscheidenden Schritt für mehr Klimaschutz: Sie klagten gegen das damalige Klimaschutzgesetz der Bundesregierung – und gewannen vor dem Bundesverfassungsgericht. Das Gericht erklärte das Gesetz teilweise für verfassungswidrig, da die darin vorgesehenen Maßnahmen zur Reduktion der Treibhausgasemissionen nicht ausreichend waren. Diese Entscheidung verpflichtet die Bundesregierung zu **strengeren Klimazielen**, um die Rechte zukünftiger Generationen zu wahren.

Im April 2024 hat der Europäische Gerichtshof für Menschenrechte (EGMR) entschieden: **Klimaschutz ist ein Menschenrecht**. [Staaten tragen Verantwortung dafür, ihre Bürger:innen vor den Folgen des Klimawandels zu schützen](#). Dieses Urteil könnte weitreichende Folgen für zukünftige Klimaklagen in Europa haben und stärkt den rechtlichen Rahmen für Klimaschutzmaßnahmen erheblich.

Im Mai 2024 erzielte die Deutsche Umwelthilfe (DUH) einen weiteren Erfolg in Sachen Klimaschutz: Sie setzte gerichtlich durch, dass das **Nationale Luftreinhalteprogramm** der Bundesregierung angepasst wird. Es entsprach nicht den europäischen Vorgaben zur Reduktion von Luftschadstoffen. (Auch für Menschen gut: Laut aktuellen Schätzungen der 'European Environment Agency' verstarben im Jahr 2020 in der EU mind. 238.000 Menschen vorzeitig aufgrund von Luftverschmutzung.)

Ein breites Bündnis aus Umweltverbänden, Fridays for Future und 54.000 Einzelpersonen hat im September und Oktober 2024 Verfassungsbeschwerden gegen die Novelle des **Klimaschutzgesetzes** und zur unzureichenden **Verkehrspolitik** der Bundesregierung eingereicht. [Wie wird es mit dieser Zukunftsklage weitergehen?](#)

6. Frühlingslieder

Alle Vögel sind schon da

Volkslied, Text: August Heinrich Hoffmann von Fallersleben

Alle Vögel sind schon da,
alle Vögel, alle!

Welch ein Singen, Musizier'n,
Pfeifen, Zwitschern, Tirilier'n!
Frühling will nun einmarschier'n,
kommt mit Sang und Schalle.

Wie sie alle lustig sind,
flink und froh sich regen!

Amsel, Drossel, Fink und Star
und die ganze Vogelschar
wünschen dir ein frohes Jahr,
lauter Heil und Segen.

Was sie uns verkünden nun,
nehmen wir zu Herzen:

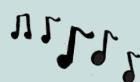
Wir auch wollen lustig sein,
lustig wie die Vögelein,
hier und dort, feldaus, feldein,
singen, springen, scherzen.

Es tönen die Lieder

Kanon in drei Stimmen

Es tönen die Lieder,
der Frühling kehrt wieder,
es spielt der Hirte
auf seiner Schalmei:

La la la la la la la,
la la la la la la.



Ich lieb' den Frühling (I like the flowers)

Text: Simone Sommerland, Karsten Glück

Ich lieb' den Frühling, ich lieb' den Sonnenschein.
Wann wird es endlich mal wieder wärmer sein?

Schnee, Eis und Kälte müssen bald vergeh'n.
Dum, di da, di dum, di da, di dum, di da, di dum,
di da, di.



Immer wieder kommt ein neuer Frühling

Rolf Zuckowski

Refrain :

Immer wieder kommt ein neuer Frühling.
Immer wieder kommt ein neuer März.
Immer wieder bringt er neue Blumen.
Immer wieder Licht in unser Herz.

Hokuspokus steckt der Krokus
seine Nase schon ans Licht.

Refrain

Auch das Häschen steckt sein Näschen
frech heraus aus seinem Bau.

Refrain

Still und leise hat die Meise
sich ein neues Nest gebaut.

Refrain

Auch die Schlange freut sich lange
schon auf ihre neue Haut.

Refrain

Und die Sonne strahlt voll Wonne
denn der Winter ist vorbei.
Musste sich geschlagen geben,
ringsherum will alles leben.
Farbenpracht aus Schnee und Eis,
so schließt sich der Lebenskreis.

Refrain

Immer wieder bringt er neue Blumen.
Immer wieder Licht in unser Herz.

Weitere Materialien und Bücher zum Thema

Viele Materialien und Angebote für Kitas beim Klima-Kita-Netzwerk

<https://klima-kita-netzwerk.de>

Es gibt dort auch einen CO₂-Rechner für Kitas ...

<https://klima-kita-netzwerk.de/co2-rechner-fuer-kitas>

... und eine Broschüre mit vielen Anregungen: Nachhaltig durchs Kitajahr

https://klima-kita-netzwerk.de/wp-content/uploads/KKN_Broschuere_Nachhaltig-final.pdf

Ideen für Klimaschutz im Alltag von Klett-Kita

www.klett-kita.de/portal/einfach-mal-anfangen-clevere-ideen-fuer-klimaschutz-in-der-kita

Das Handbuch zur „Berliner Klimakiste“ ist auch andernorts und ohne die Kiste hilfreich (das Projekt ist beendet). Die Bücher, die der Kiste beiliegen, finden Sie sicher auch in ihrer Stadtbibliothek.

https://www.bildungscnt.de/fileadmin/BildungsCent/Bibliothek/Bibliothek-Downloads/EKiK_Handbuch_zur_Berliner_Klimakiste.pdf

Bücher für Erwachsene

[Was hat die Mücke je für uns getan?](#) Bedeutung der biol. Vielfalt für uns Menschen

[Moralische Ambition](#) – Wie man aufhört, sein Talent zu vergeuden, und etwas schafft, das wirklich zählt

[Unlearn CO₂](#) – Zeit für ein Klima ohne Krise. Essays aus Wissenschaft und Praxis, Journalismus und Aktivismus zeigen Wege in eine klimagerechte Zukunft.

[Miese Krise. Alles, was du über den Klimawandel wissen musst](#) Wie konnte es dazu kommen? Was bringt die Zukunft? Und woher nehmen wir den Mut für Veränderung?

Bücher für Kita-Kinder

[Nulli und Priesemut: O weh! O Schreck! Der Dreck muss weg.](#)

Matthias Sotke. Bilderbuch, ab 3 Jahren

[Kann unsere Erde fühlen?](#)

Marc Majewski. Ein Bilderbuch ab 3 Jahren

[„Hier sind wir“. Anleitung zum Leben auf der Erde](#)

Oliver Jeffers. Bilderbuch, ab 4 Jahren

[Wieso, Weshalb, Warum: Wir schützen die Umwelt](#)

Sachbuch, ab 4 Jahren

[Nur ein bisschen Wasser](#)

Mariajo Ilustrajo. Bilderbuch, ab 4 Jahren

Einfach ein paar Beispiele. Es gibt noch viel mehr spannende Materialien zum Thema.



Die folgenden Monate der Handreichung werden gerade fertiggestellt. Schauen Sie wieder unter:

www.entdecke-kalender.de

nach der neuesten Version oder melden Sie sich dort für den Kalender-Newsletter an.



Impressum

Pindactica ist eine gemeinnützige Bildungsinitiative mit Sitz in Berlin. Neben dem Entdecke-Kalender gibt es viele weitere Angebote:

- Entdeckehefte zu verschiedenen Orten und Themen
- Bastelbögen
- Lehrmaterialien
- Anleitungen zum Basteln, Bauen und Experimentieren
- Workshops und Touren für Gruppen

Wir freuen uns über Rückmeldungen, neue Impulse für unsere Projekte und Mitarbeit sowie Unterstützung durch Spenden.

Spendenkonto

Pindactica e. V.
Deutsche Skatbank
IBAN: DE25 8306 5408 0004 8052 67
BIC: GENODEF1SLR

Die Entwicklung des Entdecke-Kalenders 2025 und seine Verteilung an allen Grundschulen in Berlin, Rheinland-Pfalz und Baden-Württemberg sowie das Angebot einer Kita-Ausgabe wurde ermöglicht durch und entstand in Kooperation mit:



stiftung
naturschutz
berlin



DANKESCHÖN!

Pindactica e. V.
Pappelallee 44
10437 Berlin
Tel.: 030-340 83 124

